

SWR2 Zeitwort

23.12.1899

Gertrude Bell feiert Weihnachten in Bethlehem

Von Julia Haungs

Sendung: 31.12.2019

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2019

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Kommentar von Gertrude Bell:

„Nina ist sehr beschäftigt damit, den Christbaum zu schmücken. Und wir packen jeden Abend Geschenke ein und vergolden Walnüsse.“

Autorin:

Schreibt Gertrude Bell am 23.12.1899 aus Palästina nach Hause. Den Heiligabend verbringt sie in Betlehem. Die überzeugte Atheistin interessiert sich jedoch weniger für die zwei Stunden lange, katholische Christmette, die Prozession zur Geburtsgrötte oder die Lesung des Lukas-Evangeliums. Was die 31-Jährige fasziniert, sind die Geschichte, Architektur und Gebräuche in dieser Stadt, das multikulturelle Zusammenleben von Muslimen, Juden und christlichen Arabern. In ihr Tagebuch schreibt sie:

Kommentar von Gertrude Bell:

„Die Kirche ist voll von Leuten: die Männer auf der einen Seite: schwarz, zerlumpt und ungekämmt. Auf der anderen Seite die feinen Frauen von Betlehem mit ihren weißen Schleiern, manche von ihnen anmutig und schön.“

Autorin:

Gleich am nächsten Tag streift Gertrude Bell durch die Gassen von Betlehem und macht Fotos von den Frauen mit dem weißen Schleier. Schon früh interessiert sich die Tochter eines schwerreichen britischen Fabrikanten für den Orient. Fast ebenso früh ist klar, dass sie in England keinen Ehemann finden wird. Zu klug, selbstbewusst und scharfzüngig erscheint die rothaarige Gertrude den potentiellen Kandidaten. Als eine der ersten Frauen hat sie Geschichte in Oxford studiert und später Archäologie in Paris. Sie ist eine herausragende Bergsteigerin und liebt das Abenteuer. Für ein Leben als brave Gattin eines mittelmäßigen Mannes ist sie denkbar ungeeignet. Stattdessen geht sie auf ausgedehnte Reisen und schreibt ein vielgelesenes Buch darüber. In Teheran lernt sie Persisch und in Jerusalem Arabisch. Von dort aus bricht sie 1899 auf eigene Faust zu ihrer ersten Reise durch die Wüste auf. Ihrem Vater schreibt sie ausführliche Briefe mit genauen Beobachtungen.

Kommentar von Gertrude Bell:

„Als wir die Jordanebene erreichten, stand die Wildnis in voller Blüte. Ein unvergesslicher Anblick: Flächen über Flächen in den unterschiedlichsten, auserlesensten Farben - violett, weiß, gelb und ein ganz leuchtendes Blau.“

Autorin:

Es folgen unzählige Touren durch die Wüste, unter anderem im Irak, in Syrien und Saudi-Arabien. Begleitet nur von ein paar Männern reitet sie hoch zu Kamel durch Wind und Wetter. Unterwegs macht sie Aufzeichnungen über antike Ruinen, kartografiert und fotografiert alles, was ihr interessant erscheint. Sie dringt in Gebiete vor, in denen noch kein Westler zuvor war. Es ist die Heimat der arabischen Stämme: wilde Kriegervölker, die einander und Fremden feindlich gesonnen sind. Doch Bell schafft es, in langen Gesprächen das Vertrauen der Stammesführer zu gewinnen. Anders als die britischen Militärs, die das Land ab 1914 besetzen, schaut sie nicht abfällig auf die Einheimischen herab, sondern begegnet ihnen mit großem Respekt. Die Scheichs verehren sie ihrerseits für ihre Kenntnisse, ernennen sie zum

„Mann ehrenhalber“. Diese guten Kontakte werden sich auszahlen. Zusammen mit T.E. Lawrence, heute bekannt als „Lawrence von Arabien“ arbeitet Bell ab 1915 in Bagdad als Orientsekretärin für den britischen Geheimdienst. An ihre Eltern schreibt sie:

Kommentar von Gertrude Bell:

„Meine Pflichten sind ganz unterschiedlich. Ich befrage Repräsentanten unzähliger Überzeugungen, halte die Tür für Stammescheichs und Boten aus der Wüste offen, wobei ich ausfindig mache, was sie zu uns geführt hat. Und hinter all dem ist dann noch meine wahre Aufgabe: das Sammeln und Sichten von Informationen.“

Autorin:

Mithilfe von Gertrude Bell gelingt es den Briten, die arabischen Stämme zum Königreich Irak zu einen. Sie ordnet das Gebiet neu, steckt die Grenzen des heutigen Irak ab und baut in späteren Jahren das Nationalmuseum auf. Während diese ungewöhnliche Frau in Europa weitgehend vergessen ist, verehrt man sie im Mittleren Osten bis heute als „Mutter des Irak“ und „Königin der Wüste“.